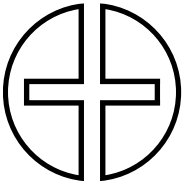


Sept. - Nov. 23  
Bezirk Kleinbasel



Evangelisch-  
methodistische  
Kirche

# domino



The United Methodist Church

## Glauben bekennen

Glauben bekennen. Farbe bekennen. Zu sich stehen.

Wie wir das am besten tun, wurde in der Geschichte sehr unterschiedlich verstanden.

Im Alten Testament sagte Joshua, "Ich und mein Haus, wir werden dem Lebendigen dienen."

Die eine meint, wir dürfen warten, bis die Geistkraft uns im richtigen Moment die passenden Worte gibt. Genau wie Jesus es versprochen hat. Andere meinen, wir dürfen, ja müssen es üben und überlegen, uns die Worte zurechtlegen.

In der frühen Kirche wurde angefangen, gewonnene Einsichten über Gott genau auszudrücken. Falsches Denken führt zum falschen Handeln, falsches Bekennen zum falschen Glauben.

Die Reformatoren seit dem 16. Jahrhundert erkannten, dass unser Glaube zu tun hat mit dem, was gerade um uns herum passiert. Damit greifen sie auf, was auch Joshua schon wusste. In Südafrika z. B. wurde der Gedanke, dass Jesus allein der Herr ist, verstanden als grundsätzliche Ablehnung von Rassismus.

In der methodistischen Tradition - und in den reformierten Kirchen in der Schweiz! - werden Glaubensbekenntnisse oft sehr vorsichtig behandelt, weil sie spaltend wirken könnten.

Das muss uns jedoch nicht davon abhalten, uns immer wieder zu fragen, was wir eigentlich glauben. Und wir dürfen entdecken, dass



unser Leben und die Ereignisse in der Welt uns die Folgen unseres Glaubens bewusst machen können. Sie geben unserem Glauben einen Feinschliff.

*Muriel*



### **Was ich glaube: Treffen zum Glaubensbekenntnis**

Wir laden euch im November ein, an vier Treffen gemeinsam über das Thema «Glaube» ins Gespräch zu kommen.

Bei diesen Treffen werden wir alte und neue Glaubensbekenntnisse anschauen. Das soll uns anregen zu überlegen, was wir glauben.

Mögliche Fragen können sein:

Was sind die wichtigsten Inhalte unseres Glaubens?

Was hat uns über Jahre begleitet, was hat sich verändert?

Mit welchen Worten und Bildern wollen wir den Glauben leben und mitteilen?

Das angestrebte Ergebnis ist, ein eigenes Glaubensbekenntnis zu verfassen, welches wir einander vortragen.

Die Treffen sollen in kleinen Gruppen von vier bis acht Personen stattfinden. Nach den Herbstferien werden wir euch im Anschluss an einen Gottesdienst die Möglichkeit geben, Gruppen zu bilden. Es ist vielleicht besonders spannend, wenn ihr euch in eine Gruppe mit Menschen wagt, die euch noch nicht gut bekannt sind.

Herzlich willkommen zum Mitmachen!

Marietjie Odendaal & Heike Sticher

### **Da machen wir mit...**

#### **Kennen Sie das «Haus Spalen»?**

Unsere Gemeinde bezahlt jährlich einen Betrag von CHF 500.— an das Haus Spalen. Bei einem Aufwand von über 2 Millionen Franken ist dieser Beitrag für das «Haus Spalen» nicht substanziell. Was steckt denn dahinter?

Vor über 50 Jahren arbeitete Peter Diefenbach bei der Mitternachtsmission als Gassenarbeiter. Er kam in Kontakt mit einer gewaltbereiten Rockerbande. Für diese suchte er eine Unterkunft und konnte die «Villa Dalbe» am St. Albanrheinweg beziehen.

Die Stadt Basel war froh, mit Peter Diefenbach eine Person gefunden zu haben, die durch diese von ihm betreute Wohngemeinschaft einen



positiven Einfluss auf diese Menschen nehmen konnte. Nach und nach wurde die «Villa Dalbe» dann zu einer Anlauf- und Wohnstelle für Abhängige, Straftentlassene und AIDS-Kranke. Der Bedarf an Wohnraum für solche Klienten war gross und die «Villa Dalbe» bald zu klein. Man fand an der Missionsstrasse im «Haus Spalen» eine zweite Liegenschaft. Vor knapp 30 Jahren wurde dort der Betrieb aufgenommen.

Die Arbeit von Peter Diefenbach und all seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern war von ihrem christlichen Glauben geprägt. Aus verschiedensten Kirchen und Gemeinden engagierten und engagieren sich Leute für diese aus einem «ordentlichen» Leben gedrängten Menschen. Der Bezug zu unserer Gemeinde bestand aus dem persönlichen Engagement zweier Gemeindeglieder.

Paul Roser arbeitete von 1994 bis Ende 2022, also während 28 Jahren im Trägerverein, später im Stiftungsrat mit. Trägerverein und Stiftungsrat waren/sind für die strategische Planung zuständig.

Hansruedi Wilhelm kam 1995 dazu und arbeitete bis Ende 2018 ebenfalls im Trägerverein und im Stiftungsrat mit. Sein Schwerpunkt waren die finanziellen Belange. Er brachte Ordnung in die Buchführung.

Dr. Anton Wanner, Diana Betschart und Enrico Jorisch sind/waren weitere, bei uns bekannte Personen, die sich im «Haus Spalen» engagiert hatten.

Im Jahr 1999 wurde die «Villa Dalbe» aufgegeben und wir haben in der Kapelle heute noch Tische und viel Papier von dort.





Das «Haus Spalen» hat weiterhin eine klare christliche Ausrichtung. Es wohnen Personen dort, die aufgrund ihres physischen oder psychischen Zustands auf eine Betreuung angewiesen sind. Von den Mitarbeitenden sind viele schon über Jahre und Jahrzehnte dort tätig und die Bewohnenden erleben somit eine sehr persönliche Betreuung und Pflege.

Die Finanzierung erfolgt durch Beiträge des Kantons, der Invalidenversicherung und anderer Leistungsträger. Viele der Bewohnenden kommen ins AHV-Alter und verlieren damit ihre IV-Rente. Das erschwert die Finanzierung des Werkes und stellt auch andere Anforderungen an die Pflege dieser Menschen.

Der finanzielle Beitrag, den unsere Gemeinde hier leistet, ist also nicht für den Betrieb des Hauses, sondern für kleine Aufmerksamkeiten an die Bewohnenden gedacht.

Wer die Website <https://www.haus-spalen.ch/> studiert, findet noch viele Informationen zu diesem Ort der christlichen Nächstenliebe.

Armin Jufer



## Was ist nachhaltig?

Im Juni hatte die Schweiz alle ihre natürlichen Ressourcen für das laufende Jahr bereits aufgebraucht. Anfang August wurde der «Erdüberlastungstag» für die ganze Welt erreicht. Wir leben heute auf Kosten der nachfolgenden Generationen! Längst sind es nicht mehr nur die «Grünen» und die «Klimaaktivisten», die verstanden haben, dass wir unseren Lebensstil deutlich verändern müssen, um unsere Umweltbelastungen massiv zu reduzieren.

Die grössten Ressourcenverbraucher bei uns sind:

- Wohnen
- Ernährung
- Mobilität

In dieser Aufzählung kommen die Kirchen nicht direkt vor. Trotzdem haben einige Kirchgemeinden erkannt, dass wir der mutwilligen Zerstörung der Schöpfung Gottes nicht mehr passiv zusehen dürfen. An der Jährlichen Konferenz der EMK (JK) im Juni an der Lenk präsentierte Marietjie Odendaal den Bericht der Arbeitsgruppe «Creation Care» (Sorge tragen zur Schöpfung). Die JK setzte eine Arbeitsgruppe ein, die Abläufe und Organisation klimagerechter gestalten soll. Wenn ich in unserer EMK Kleinbasel die Liegenschaften und den Gemeindebetrieb beobachte, stelle ich mir immer wieder die Frage: Gehen wir mit unserer Schöpfung verantwortungsvoll um? Können uns die nachfolgenden Generationen vorhalten, wir hätten nicht genug getan, um unsere Ressourcen zu schonen?

Im Liegenschaftsbereich haben wir viel verbessert, aber manchmal aus Spargründen nicht immer den maximalen Nutzen erreicht. Unsere Liegenschaften werden schon seit 50 Jahren mit Fernwärme versorgt. Leider ist aber die Warmwasseraufbereitung davon ausgenommen. Die Durchlauferhitzer in der Küche und in den Toiletten brauchen immerhin nur dann Strom, wenn der Warmwasserhahn aufgedreht wird.

In der Kapelle wurde der Estrichboden isoliert, die Fenster im Gottesdienstraum sind restauriert und dabei die Verglasung verbessert worden. Die Steuerung der Heizung wurde ersetzt. Damit können wir den Gottesdienstraum auf den Zeitpunkt aufheizen, wann er auch benutzt wird. Die Raumtemperatur wurde schrittweise auf 20 °C gesenkt. Im Untergeschoss sind die Fensterrahmen aber nicht mehr dicht und wir verlieren dort in der kalten Jahreszeit viel Wärme.

Bei der Beleuchtung haben wir die Glühbirnen durch Sparlampen oder LED-Leuchtmittel ersetzt. Das hilft uns Strom zu sparen, aber letztlich nur, wenn das Licht nicht unnötig eingeschaltet bleibt. Darum wurden an einigen Stellen Bewegungsschalter montiert.

Beim Wohnaus wurden Dach und Fassade isoliert, sowie die Fenster



ersetzt. Haushaltgeräte werden nur ausgewechselt, wenn sie nicht mehr repariert werden können und dann durch solche mit besserer Energienutzung ersetzt.

Beim Umgang mit Materialien aller Art sehen wir Verbesserungspotenzial. Jede Gruppe deckt sich mit eigenem Material ein und füllt über Jahre gesehen viele Schränke mit einer Unmenge von Dingen, die kaum noch genutzt werden.

Umgang mit Lebensmitteln: Der Mittagstisch bemüht sich seit Jahren schon, die Esswaren nicht billig, sondern verantwortungsvoll einzukaufen. Produkte aus regionaler und nachhaltiger Produktion haben Priorität. Bei der Lagerung von Vorräten und Resten werden die Regeln der Lebensmittelverordnung eingehalten. Im Kühlschrank finden sich aber immer wieder Lebensmittel, die gar nicht oder ungenügend verpackt, nicht beschriftet und offenbar auch vergessen gegangen sind. Solche «Geschenke» können bei einer Kontrolle durch das Lebensmittelinspektorat zum Problem werden. Darum gilt: Jede Gruppe ist für ihre Ware im Kühlschrank verantwortlich und das heisst: Richtig verpacken und beschriften!

Ein weiteres Thema ist die korrekte Entsorgung nicht mehr gebrauchter Dinge. Zu viel landet einfach im Abfalleimer oder Bebbi-Sagg. Obst und Gemüseabfälle, Kaffeesatz und Blumen können kompostiert werden. Für Altmetall (Alu-Getränkedosen) und Altglas gibt es öffentliche Sammelstellen und für PET-Flaschen steht ein Sammel-sack zur Verfügung. Dort gehören aber wirklich nur PET-Getränke-Flaschen hinein, keine Öl- oder Salatsaucen- oder Waschmittel-Flaschen!

Dass Papier und Karton getrennt zu sammeln sind, sollte mittlerweile bekannt sein, ist es aber offensichtlich nicht.

In vielen Fällen können leere Putzmittelbehälter wieder nachgefüllt werden und müssen nicht jedes Mal entsorgt werden.

Ein grosses Thema ist die Lebensmittelverteilung an Bedürftige. Jeweils am Dienstag und Freitag bekommen wir von der «Schweizer Tafel» Lebensmittel angeliefert, die von den Detailhändlern aussortiert worden sind. Diese Produkte sind ausschliesslich zum sofortigen Verzehr bestimmt und sollten nicht bei uns zwischengelagert werden. Allein schon die Zeit von der Anlieferung am Vormittag bis zur

Verteilung am frühen Abend reicht, um angeschlagenes Gemüse, Salate oder Früchte verderben zu lassen. Es fehlt uns auch an genügend Kühlkapazität, um das Verderben der Ware zu verzögern. An jedem Abend sollte das oberste Ziel sein, die Frischware restlos zu verteilen! Wenn das nicht gelingt, machen wir genau das, was wir eigentlich verhindern wollen: Wir erzeugen Foodwaste! In der Schweiz landen weiterhin täglich Tonnen von Lebensmitteln in den Biogas-Anlagen, in den Kehrlichtverbrennungen oder werden im besten Fall kompostiert. Und wir sind nun selbst Teil dieses Wahnsinns! Seit Susanne und ich am Riehenring wohnen, betreiben wir einen Kompostplatz. Damit Kompost verrottet, müssen Früchte, Salate, Gemüse, Blumen und was sonst noch kommt, auf Fingergrösse verkleinert und mit Häcksel und Laub durchmischt werden. Das Verkleinern funktioniert leider gar nicht! So haben wir im Sammelgitter mehr Verschimmeln und Verfaulen von ganzen Früchten, als einen wirklichen Verrottungsprozess. Bitte helfen Sie uns, indem Sie keine ganzen Salatköpfe, Gurken, Melonen, ganze Früchte aller Art, Blumenstöcke und Blumensträuße ins Sammelgitter werfen. Es hat einen geschliffenen Spaten, einen Spaltstock und einen Gertel, mit dem verkleinert werden kann.

Mit den Massnahmen in und an den Gebäuden (Wohnen) und im sorgfältigen Umgang mit Lebensmitteln (Ernährung) können wir doch einiges an Ressourcen schonen. Die Frage der Mobilität wäre dann eine weitere Geschichte.

Armin Jufer

## Gottesdienst zum Schulanfang



Wir erlebten einen fröhlichen Gottesdienst zum Thema: «Unter dem Schirm des Höchsten»

Gott behütet uns im Alltag, in der Schule, im Beruf, in der Freizeit, einfach immer.





Während den Sommerferien bieten Susanne und Armin Jufer in den Wochen, in denen kein Mittagstisch stattfindet, jeweils einen Grillabend an. Diese Abende sind eine gute Gelegenheit zu froher Gemeinschaft im schönen Garten am Riehenring.



## Gemeindetag

Am 24. Juni, trafen sich eine bunte Schar aus der Gemeinde. Wir redeten miteinander, berieten in Gruppen den nächsten Gottesdienst vor, assen und spielen zusammen. Die Gemeinschaft wurde an diesem und am nächsten Tag im Gottesdienst gestärkt und gefeiert.



## September

Fr. 01.09.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
Sa. 02.09.	10.00	Amiga te invito und café	
So. 03.09.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	M. Odendaal
Mo. 04.09.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 05.09.	14.00	Deutsch Konversation	
Do. 07.09.	19.30	Mitgliederkurs	
Fr. 08.09.	19.30	Chorprobe	
So. 10.09.	10.00	Gottesdienst	David Field
Mo. 11.09.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 12.09.	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 13.09.	09.00	Frauentreff	
Do. 14.09.	19.30	Mitgliederkurs	
Fr. 15.09.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
So. 17.09.	10.00	Gottesdienst	M. Odendaal
Mo. 18.09.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 19.09.	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 20.09.	15.00	Bibelkreis	
Do. 21.09.	09.30 19.00	BeVo-Sitzung Gemeinsame BeVo-Sitzung EMK Basel	
Fr. 22.09.	19.30	Chorprobe	
So. 24.09.	10.00	Gottesdienst <i>inklusiv</i> mit Taufe	Team
Mo. 25.09.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 26.09.	14.00	Deutsch Konversation	
Fr. 29.09.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	

2. – 9. Sept. Ferienwoche 60+

Dienstag und Freitag 17.30h: Ausgabe von Lebensmitteln

### Abwesenheiten:

M. Odendaal: 26. Sept. – 8. Okt. (Ferien)

A. u. S. Jufer: 2. – 9. Sept. (Ferienwoche 60+)



## Oktober

So. 01.10.	10.00	Gottesdienst	S. Grether
Di. 03.10.	14.00	Deutsch Konversation	
Sa. 07.10.	10.00	Amiga te invita un café	
So. 08.10.	10.00	Gottesdienst	A. Roser
Di. 10.10.	14.00	Deutsch Konversation	
Fr. 13.10.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
So. 15.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl	M. Odendaal
Mo. 16.10.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 17.10..	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 18.10.	09.00 15.00	Frauentreff Bibelkreis	
Do. 19.10.	09.30	BeVo-Sitzung	
Fr. 20.10	19.30	Chorprobe	
So. 22.10.	10.00	Gottesdienst	M. Odendaal
Mo. 23.10.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 24.10.	14.00	Deutsch Konversation	
Fr. 27.10.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
So. 29.10.	10.00 11.30	Erntedankgottesdienst <i>inklusiv</i> Suppenmittag	Team
Mo. 30.10.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 31.10.	14.00	Deutsch Konversation	

Dienstag und Freitag, 17.30h: Ausgabe von Lebensmitteln

Schulferien: 30. Sept. – 14. Okt.

### Abwesenheit:

M. Odendaal: 26. Sept. – 8. Okt.

## November

Mi. 01.11.	15.00	Bibelkreis	
Fr. 03.11.	19.30	Chorprobe	
Sa. 04.11.	10.00	Amiga te invito und café	
So. 05.11.	10.00	Reformationsgottesdienst mit Abendmahl	Team
Mo. 06.11.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 07.11.	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 08.11.	14.00	Wellness für Frauen	
Fr. 10.11.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
So. 12.11.	10.00	Gottesdienst	M. Gertsch
Mo. 13.11.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 14.11.	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 15.11.	15.00	Bibelkreis	
Do. 16.11.	09.30	BeVo-Sitzung	
Fr. 17.11.	19.30	Chorprobe	
So. 19.11.	10.00 11.30	Connexio-Gottesdienst <i>inklusiv</i> Suppenzmittag	Team
Mo. 20.11.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 21.11.	14.00	Deutsch Konversation	
Fr. 24.11.	12.30 19.30	Mittagstisch Chorprobe	
So. 26.11.	10.00	Gottesdienst	M. Odendaal
Mo. 27.11.	19.30	Estudio Biblico	
Di. 28.11.	14.00	Deutsch Konversation	
Mi. 29.11.	09.00	Frauentreff	

Dienstag und Freitag, 17.30h: Ausgabe von Lebensmitteln

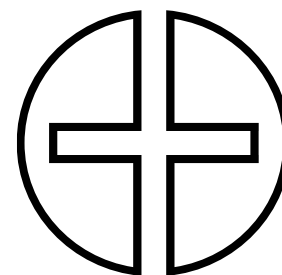
### Abwesenheiten:

M. Odendaal: 6. – 9. Nov. (Pfarrerversammlung)  
 A. u. S. Jufer: 13. - 15. Nov. (Begegnungstage 55+)



## Mitgliederkurs

Wir laden herzlich ein! Am 7. und 14. September, 19:30–21:00 Uhr, wollen wir die methodistische Bewegung vorstellen. An diesen zwei Abenden schauen wir diese kirchliche Tradition an: wo sie herkommt, wie sie entstanden ist und wie sie sich im Leben von Glaubensgemeinschaften gestaltet.



Jede und jeder darf mitmachen! Vielleicht stellt sich dann auch die Frage, selbst Teil dieser Bewegung zu werden.

Wir bitten um eine Anmeldung bei  
Scharito Hernandez, 079 414 08 72,  
scharito.hernandez@methodisten.ch  
oder Marietjie Odendaal, 061 692 42 61,  
marietjie.odendaal@methodistinnen.ch

## Gedanken zur Mitgliedschaft

Ich denke, viele haben von Mani Matter gehört. Er kam 1972 bei einem Verkehrsunfall ums Leben und hatte vorher unzählige berndeutsche Lieder komponiert und gesungen. Seine Brillanz war, selbst komplizierte Sachverhalte mit wenigen Worten auf den Punkt zu bringen. In einem seiner Lieder machte er sich Gedanken zum Wesen eines Vereins: «Mir hei e Verein».

«Ja, ich gehöre dazu, aber jener auch und der hat nicht die gleichen Werte wie ich!» Mani Matter wägt ab, hinterfragt und kommt zum Schluss, dass es doch richtig ist, in diesem Verein dabei zu sein.

In meiner Kindheit waren viele Mitglieder der damaligen Freikirchen (Evangelische Gemeinschaft und Methodistenkirche) gleichzeitig auch noch Mitglied in der evangelisch-reformierten Kirche. Man bekannte sich zwar zur Freikirche, wollte aber nicht als «Stündeler» oder «Sektierer» gelten.

Wer nicht Mitglied der öffentlich-rechtlichen Kirche war, roch damals nach «Frömmeler».



Um Mitglied in der EMK zu werden, muss man aber nicht eine besondere Form von Frömmigkeit zur Schau stellen. Es gibt nur eine Bedingung: Man muss getauft sein! Wenn jemand noch nicht getauft ist, wird die Taufe und die Aufnahme in die Mitgliedschaft in unsere Kirche in einem Akt erledigt.



Unsere Kirche, also die EMK Schweiz, ist auch ein Verein. Und mir wäre auch nicht in jeder Gemeinde der EMK gleich wohl. In der Vergangenheit hatten wir die Gemeinden auch schon mit Blumensträußen verglichen. Jeder Strauß, also jede Gemeinde

hat eine andere Zusammensetzung der Blumen, der Farben und der Düfte und somit eine andere Ausstrahlung. Die anhaltenden Gespräche zum Thema Homosexualität haben wieder deutlich gezeigt, wie unterschiedlich Gemeinden sein können.

In den Kirchen werden schon seit Jahrhunderten Kirchenbücher geführt, auch bei uns. Eingetragen werden, Taufen, Mitgliederaufnahmen, Trauungen und Bestattungen. Für die Administration eines Vereins genügen diese Kirchenbücher aber nicht. Man kann bei uns auch ein- und ausgehen, ohne hier getauft oder geheiratet zu haben. Darum haben wir auch eine Personendatenbank, in der erfasst sein sollte, wer mit unserer Gemeinde in einer Beziehung steht und Informationen von uns erhalten möchte. Bei den deutsch sprechenden Personen sind wir ziemlich aktuell. Von den spanisch sprechenden Personen fehlen uns viele. Wir kennen nicht den vollständigen Namen, wir haben keine Kontaktdaten, kein Geburtsdatum oder es kommt uns nicht in den Sinn, danach zu fragen.

In der Personendatenbank hat jede Person einen Status. Wir unterscheiden vier möglich Stati:

- Getauftes Glied
- Bekennendes Glied
- Freund
- Informationsempfänger\*in

Auf die Bedeutung dieser vier Stati möchte ich nachfolgend eingehen.





Unsere Kirche unterscheidet zweierlei Stufen der Mitgliedschaft: «Getaufte Glieder» und «bekennende Glieder».

«Bekennende Glieder» müssen getauft und religiös mündig, also älter als 16 Jahre sein. Bei der Bekenntnisfeier müssen vor der Gemeinde ein paar Fragen beantwortet werden und dazu gehört auch die Verpflichtung, die Gemeindegarbeit im Rahmen der Möglichkeiten zu unterstützen. Das heisst, durch Mitarbeit und durch finanzielle Beiträge. Nicht alle haben die gleichen Begabungen und die gleichen finanziellen Möglichkeiten.

Die Taufe ist ein einmaliger Vorgang! Wer schon als Kind getauft worden ist, bleibt das sein Leben lang. Früher war die Kindertaufe der «normale» Weg in die Kirche. Eine Taufwiederholung für Erwachsene gibt es in der EMK nicht. Wer einmal getauft worden ist, auch als Kleinkind, gilt automatisch als «getauftes Glied» und sollte somit unter der Obhut der Gemeinde bleiben.

Wer religiös mündig ist, kann sich dann selbst entscheiden und sich entweder als «bekenndendes Glied» aufnehmen oder sich als «getauftes Glied» auch streichen lassen. Ich denke, letzteres ist den «getauften Gliedern» wohl nicht bekannt, weil sie sich ja nicht mehr an ihre Kindertaufe erinnern können und sie auch nicht wissen, dass sie bei uns diesen Status haben.

Wer am Gemeindeleben teilnimmt, sich aber nicht als «bekenndendes Glied» aufnehmen lassen möchte, kann den Status «Freund» bekommen. Wer nicht bei «getauft» oder «bekenndend» ist, galt früher automatisch als «Freund». Seit einigen Jahren ist das aber nicht mehr so! Um «Freund» sein zu können, braucht es doch ein Mindestmass an Teilnahme am Gemeindeleben. Mindestens zehnmal im Jahr mit dabei, ist hier gefordert.

Wer nicht bei uns «getauft», «bekenndend» oder «Freund» ist, hat keinen besonderen Status und ist nur noch «Informationsempfänger\*in».

Und dann ist da noch die Geschichte mit unserer Zeitschrift «Kirche und Welt». Gemäss offiziellen Informationen stellt die EMK Schweiz

«Kirche und Welt» an alle «getauften» und «bekennenden» Glieder, sowie an alle «Freunde» zu. Die Versandliste von «Kirche und Welt» können wir aber als Gemeinde im Kleinbasel weder einsehen noch beeinflussen.

Es gibt auch noch einen finanziellen Aspekt für «bekennende Glieder». Unser ganzes Gemeindeleben braucht finanzielle Mittel. Die EMK Kleinbasel ist Teil der EMK Schweiz und diese wiederum ist Teil der EMK Mittel- und Südosteuropa. Unsere beiden Pfarrerrinnen bekommen für Ihre Arbeit einen Lohn und innerhalb der EMK gibt es noch viele weitere Aufgaben, für die Geld benötigt wird.

John Wesley schrieb zum Thema Geld:

- Erwirb, soviel du kannst
- Spare, soviel du kannst
- Gib, soviel du kannst

Es gibt unzählige Predigten und Auslegungen dazu, wie John Wesley das gemeint haben könnte und was das für uns als «bekenkende Glieder» bedeutet.

Unbestritten ist, dass die Gemeinde ohne Mitgliederbeiträge und Kollekten nicht funktionieren kann.



Mani Matter hatte in seinen Gedanken zum Verein festgestellt, dass die Zugehörigkeit eben auch Verbundenheit und Gemeinschaft mit anderen bedeutet. In diesem Sinne möchte ich Sie ermuntern, wie Mani Matter über Ihren Status in der Gemeinde nachzudenken:

Wäre es Zeit, «bekenndendes Glied» zu werden?

Wäre es Zeit, die Mitgliedschaft zu beenden, weil die Verbundenheit nicht mehr vorhanden ist?

Unsere beiden Pfarrerrinnen sind gesprächsbereit, unabhängig davon, in welche Richtung Ihre Gedanken gehen.

Armin Jufer



## Angebote in der Region

Die EMK-Gemeinden von Basel und Umgebung haben Angebote, zu denen auch Personen aus anderen Gemeinden willkommen sind. Um diese Angebote zu entdecken und sich über deren Durchführung zu informieren, bitte die Webseiten der jeweiligen Bezirke anschauen.

## EMK Region Basel Wandergruppe:

Donnerstag, 07.09.23 Ganztageswanderung

Donnerstag, 05.10.23 Nachmittagswanderung

Donnerstag, 09.11.23 Ganztageswanderung

Weitere Informationen bei Theo Weller oder Hansruedi Wilhelm

## Basel-Ost (Bethesda + Birsfelden):

[www.emk-baselost.ch/](http://www.emk-baselost.ch/)

## Begegnungsnachmittage 60+:

Donnerstag, 14.09.23, 14.30 h:

Erasmus von Rotterdam und der Friede in Europa

Donnerstag, 12.10.23: 14.30 h:

Patrick Streiff: Mein Leben als Bischof der EMK

Donnerstag, 02.11.23, 14.30 h:

Besuch bei der EMK Kleinbasel

## Abendkonzerte im Bethesda:

Sonntag, 03.09.23, 17 h: Klassisch-romantische Werke

Sonntag, 29.10.23, 17 h: The Quiet Land Of Erin

## Bazar in Birsfelden

Samstag, 11. Nov. 23

## **Seminar zur Schöpfungszeit im Bethesda:**

- Freitag, 1. September, 20 Uhr:  
Basel by night: Was sich in der nächtlichen Stadt alles für Tiere tummeln.
- Dienstag, 5. September, 20 Uhr:  
Eine heisse Sache, die Schöpfung. Theologie und Biologie im Gespräch.
- Donnerstag, 7. September, 20 Uhr:  
Die Bäume der Stadt Basel im Stress des Klimawandels.

Flyer liegen auf.

## **Basel-Allschwilerplatz:**

[www.emk-basel-allschwilerplatz.ch/](http://www.emk-basel-allschwilerplatz.ch/)

## **Bibel aktuell:**

Jeweils Mittwoch, 09.30 h

## **Liestal:**

[www.emk-liestal.ch/](http://www.emk-liestal.ch/)

## **Gelterkinden:**

[www.emk-gelterkinden.ch/](http://www.emk-gelterkinden.ch/)



Wo Gottes Liebe Kreise zieht

## **Gottesdienste**

Sonntag 10.00 Uhr deutschsprachiger Gottesdienst  
parallel dazu Kinderprogramm, ausser in den Schulferien  
Gottesdienst inklusiv deutsch/español:  
10.00 Uhr am 24.09., 29.10. und 19.11.23

## **Kontakte**

**Pfarrerin Marietjie Odendaal**, 061 692 42 61,  
[marietjie.odendaal@methodistinnen.ch](mailto:marietjie.odendaal@methodistinnen.ch)

**Lokalpfarrerin Scharito Hernandez** 079 414 08 72,  
[scharito.hernandez@methodisten.ch](mailto:scharito.hernandez@methodisten.ch)

## **Besucherdienst**

Scharito Hernandez, 079 414 08 72,  
[scharito.hernandez@methodisten.ch](mailto:scharito.hernandez@methodisten.ch)

## **Sigristenpaar**

Susanne + Armin Jufer, 061 691 21 59,  
[sigrist@emk-kleinbasel.ch](mailto:sigrist@emk-kleinbasel.ch)

\*\*\*\*\*

## **Impressum**

Redaktionsteam	M. Odendaal, A. Roser, A. Jufer,
Redaktionsadresse	EMK Kleinbasel Riehenring 129 4058 Basel
Druck	Auflage 150 Exemplare <a href="http://www.wir-machen-druck.ch">www.wir-machen-druck.ch</a>
Webseite	<a href="http://www.emk-kleinbasel.ch">www.emk-kleinbasel.ch</a>
Bankverbindung	PC-Konto des Bezirks: 40-32440-9, IBAN CH0409000000400324409
Redaktionsschluss	5. November 23